

## *Epilog 1877*

*Meinen Lebensweg, den langen,  
bin ich meist zu Fuß gegangen,  
ja, zu Fuß,  
höchstens fuhr ich Pferdebus.*

*Oh, ich sah viel stolze Wagen,  
Räder, Böcke, reich beschlagen,  
doch - mein Eid! -  
Nie empfand ich dabei Neid!*

*Wer darin saß, war mir gleich.  
Stolz der Herr, die Dame reich,  
rümpft die Nase  
über mich dort auf der Straße.*

*Ritt vorbei ein Stutzer keck  
und bespritzte mich mit Dreck,  
nicht ein Wort  
sagt ich, wischte stumm es fort.*

*Doch am Rande dort und hier  
blühte manches Blümchen mir,  
wenn ich's pflückte,  
merkt ich, daß mir vieles glückte.*

*Auf dem Weg, den ich gegangen,  
konnt ich vieles nicht erlangen,  
manchmal mehr,  
als ich suchte. Meist war's schwer.*

*Titel gab es ungebeten,  
Ruhm, nicht immer zu vertreten.  
's wär schon was,  
hätt ich nur an Ehrung Spaß.*

*Die mich stolz und eitel hießen,  
glaubten glücklich mich zu wissen.  
Glück im Leben  
wird's nie ohne Neider geben.*

*Wenn der Zweifel mich verzehrt,  
ob mein Lied des Strebens wert,  
brennt der Lohn  
wie ein Nessushemd mich schon.*

*Wieviel Arbeit lag vor mir,  
und wie wenig schafft ich hier,  
halb und kaum...  
Wie oft narrete mich ein Traum!*

*Bin des Lebens Weg gegangen.  
Was ich liebend gern umfassen,  
bracht mir's nimmer,  
das verweigert es immer!*

*Ruh und Unabhängigkeit  
und für meine Lieder Zeit  
wollt ich bitten,  
doch man hat es nicht gelitten.*

*Nur ein kühles Nest im Garten,  
meine Muse zu erwarten,  
mir verschrieben,  
drinnen ich und meine Lieben.*

*Frohes Alter, rege Hände,  
wie am Anfang, so am Ende:  
's wär das Ganze,  
daß ich wieder propfe, pflanze!*

*Käm es jetzt, es käm zu spät,  
da es bald zur Ruhe geht.  
Kannst du singen,  
fliegen, selbst aus offnem Bauer,  
Vogel mit gestutzten Schwingen?*

ANNEMARIE BOSTROEM